

Pflegeheime digital verwalten

Die Vivantes Forum für Senioren GmbH aus Berlin arbeitet erfolgreich mit IS/Social

- ▶ **MDK-Arbeitsplatz:** Kommunikation mit Krankenkassen und MDK
- ▶ **Vorgestellt:** Terminmanagement – neues Produkt in myRZVpers.on
- ▶ **Nicht verpassen:** RZVFORUM Personal am 03. November in Wuppertal





Dr. Stefan Wolf
Geschäftsführer der RZV GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

Digitalisierung 4.0 im Gesundheitswesen? Oder sind wir doch erst bei 2.0, 3.0.? Kritische Stimmen zum Status der Telematik-Infrastruktur artikulieren ihren Unmut gar in einer 1.0. Allen Unkenrufen zum Trotz, schreitet die Digitalisierung im Gesundheitswesen voran. Bestes Beispiel ist das E-Health-Gesetz mit einem verpflichtenden Medikationsplan ab dem 1. Oktober dieses Jahres, der zunächst in Papierform, ab 2018 dann im elektronischen Format auf der Gesundheitskarte hinterlegt ist. Oder die diversen Facetten der Digitalisierung in der Pflege als auch die Vereinbarung zur elektronischen Übermittlung von Daten zwischen Krankenhäusern und den MDKs. Welche Ziffer wir dem aktuellen Entwicklungsstand der Digitalisierung im Gesundheitswesen auch anhängen, täglich entstehen neue intersektorale (Insel-)Lösungen, neue konkrete Anforderungen, vage Trends und visionäre Zukunftsideen.

Wir stellen uns diesen Herausforderungen auf vielen Ebenen. Unsere mit dem Fraunhofer Institut für Software und Systemtechnik und unserem Partner InterSystems entwickelte RZV eHealth Lösung ist ein wesentlicher Baustein für vielfältige Aktivitäten zur Unterstützung der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Die bereits bei mehreren unserer Kunden in der Umsetzung befindliche digitale MDK-Akte basiert ebenso auf dieser eHealth Lösung, wie unsere Anwendungsszenarien von Fall- und Patientenakten oder der Austausch von Einweiser- und Entlassdaten zwischen dem stationären und niedergelassenen Bereich.

In gleich zwei gewonnenen Förderprojekten des Landes NRW im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bringen wir unsere neue eHealth Lösung ebenfalls ein. Im Projekt „FALKO.NRW“ vernetzen wir in einem großen Partner-Konsortium die vier Bochumer Unikliniken zwecks Abbildung verschiedener Geschäftsvorgänge sowohl zwischen diesen Einrichtungen als auch

mit umgebenden Leistungsbereichen. Im Projekt „NephroTeTe“ implementieren wir mit dem Fraunhofer Institut für Software und Systemtechnik und dem Partner MedVision für die Uniklinik in Essen eine Lösung zur Unterstützung der intersektoralen Versorgung nephrologischer Patientinnen und Patienten.

Aber auch in unseren Kernproduktbereichen stellen wir uns innovativen Aufgaben. So freuen wir uns über den Gewinn der Ausschreibung einer Klinikgruppe mit 7 Einrichtungen zur Einführung des brandneuen SAP Releases S/4HANA. Gemeinsam mit der SAP AG implementieren wir in diesem Leuchtturmprojekt erstmalig diese neue Business Suite der SAP im Gesundheitswesen als Lösung für die gesamte Krankenhausgruppe. In 2017 werden wir dann S/4HANA mit den von uns vorgenommenen Anpassungen für das Gesundheitswesen mit der neuen Oberfläche SAP Fiori in einer Roadshow an den Standorten Dortmund, Berlin und München der breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Selbstverständlich gibt es ebenso viele neue Herausforderungen in unserem Geschäftsfeld Personalabrechnung und -management. Auf diese gehe ich hier aber bewusst nicht ein, denn die Herausgabe dieses RZV Journals fällt zusammen mit der Leitmesse im Personalbereich, der Zukunft Personal in Köln. Diese steht in diesem Jahr, wer hätte es gedacht, unter dem Motto „Arbeiten 4.0, the Employee Experience“. Was wir dazu beitragen? Besuchen Sie uns doch einfach in Köln oder im November auf unserem RZV Forum Personal in Wuppertal und seien Sie gespannt, welche Lösungen und Ideen wir Ihnen dort präsentieren werden.

Herzlichst,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Stefan Wolf'. The signature is fluid and cursive, written over a light blue background.

Ihr Stefan Wolf

Inhalt



- 04-05 Meldungen**
Aktuelle Meldungen zum Unternehmen
- 06-08 Klientenmanagement**
Die Vivantes Forum für Senioren GmbH arbeitet erfolgreich mit IS/Social
- 9 IHE-Europe Connectathon**
eHealth-Plattform der RZV beweist Interoperabilität
- 10-11 MDK-Arbeitsplatz** – neue Funktionen in der Version 4.0
- 12-13 Vorschau**
RZV auf der conhIT 2017
SAP S/4 Stadiontour 2017
- 14-16 Veranstaltungshinweis**
RZVFORUM Personal in Wuppertal
- 17 RZV Rechenzentren**
RZV investiert Millionenbetrag in Datenspeicherung
- 18-21 Rückblick**
RZVFORUM Management feiert Jubiläum in Berlin
- 22-23 Vorgestellt:** Das neue Terminmanagement in myRZVpers.on
- 24-25 Cognitive Computing**
Wie Watson die Welt verändern wird
- 26 Triathlon**
RZV GmbH beweist sportliche Qualitäten
- 27 Die vorletzte Seite**
Die skurrile Welt der Medizin

Impressum

Herausgeber: RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH,
Grundschoütteler Straße 21, 58300 Wetter

ViSdP: Dr. Stefan Wolf

Redaktion: Dr. Stefan Wolf, Peter Bauske (pb), Chefredakteur

Weitere Autoren dieser Ausgabe: Mike Dickmann (md), Carsten Schroeder (cs) und Markus Stein (ms), alle RZV GmbH

Lektorat: Tanja Schmidt, Mike Dickmann, Peter Bauske

Gestaltung: Raffelt Mediendesign, Dortmund

Fotos/Illustration: iStockphoto, RZV GmbH

Alle im RZV Journal erschienenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Ein großer Teil der verwendeten Produktbezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Hersteller. Die RZV GmbH übernimmt keine Haftung dafür, dass nicht gekennzeichnete Namen oder Bezeichnungen frei von Rechten Dritter sind.

Öffentlich - © 2016 RZV GmbH



Termine 2016/2017

- 26.10.-27.10.2016** ConSozial, Nürnberg
- 03.11.2016** RZVFORUM Personal, Wuppertal
- 29.11.2016** Digitales Pflegemanagement, München
- 08.12.-09.12.2016** Beschaffungskongress d. Krankenhäuser, Berlin
- 30.01.-21.01.2017** Schliersee Konferenz, Schliersee
- 08.02.-09.02.2017** Entscheiderfabrik Düsseldorf
- 23.03.-24.03.2017** DRG-Forum, Berlin
- 30.03.2017** S/4-Stadiontour, Dortmund
- 25.04.-27.04.2017** conhIT, Berlin
- 25.04.-26.04.2017** PERSONAL Nord, Hamburg
- 03.-04. Mai 2017** Kongress KlinikManagementPersonal, Hannover
- 17.05.-18.05.2017** Krankenhaus IT-Leiter – Tagung, Bremen
- 18.05.2017*** S/4-Stadiontour, Berlin
- 18.06.-20.06.2017** RZVFORUM Management
- Herbst 2017** S/4-Stadiontour, München

*Termin unter Vorbehalt



RZV GmbH erhält Forschungssiegel „Innovation durch Forschung“

Die RZV GmbH ist ausgezeichnet worden. Am 29. Juli 2016 erhielt das Volmarsteiner Unternehmen das Forschungssiegel „Innovation durch Forschung“ vom Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft e. V., die forschende Unternehmen für ihre besondere Verantwortung, die sie für Staat und Gesellschaft übernehmen, würdigt. Der Stifterverband lobte das besondere Engagement des RZV bei dem Aufbau einer einrichtungsübergreifenden Kommunikationslösung für das Gesundheitswesen. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik und der InterSystem GmbH hat die RZV GmbH eine digitale Plattform geschaffen, die die bestehenden Kommunikationsgrenzen zwischen Krankenhaus, Niedergelassenen und Patienten überwindet.

Der Stifterverband ist einer der größten privaten Wissenschaftsförderer in Deutschland. Neben seinem Engagement für akademischen Nachwuchs, exzellente Hochschulen und

Spitzenforschung ist es ebenfalls seine Aufgabe, das deutsche Forschungs- und Innovationssystem zu untersuchen und zu bewerten. Wie viel investiert die Wirtschaft in Forschung und Entwicklung in Deutschland? Welche Auswirkungen hat das auf die Zukunftsfähigkeit dieses Landes? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der FuE-Erhebung, die die Wissenschaftsstatistik im Stifterverband jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchführt.

Mit der Auszeichnung unterstreicht die RZV GmbH, dass Forschung und Entwicklung von innovativen Lösungen ein wichtiger Bestandteil ihrer Unternehmenspolitik ist. (pb)



Informationsveranstaltung zur digitalen Pflege am 29. November 2016 in München

Was digitale Pflege heute zu leisten vermag, präsentieren die MEIERHOFER AG und die RZV GmbH in einer Gemeinschaftsveranstaltung am 29. November in München. Die Teilnehmer können sich auf ein spannendes Vortragsprogramm mit den Meierhofer-Pflegeexperten und auf einen umfassenden Anwenderbericht aus der Praxis freuen. Weiteres Highlight: Demo-Arbeitsplätze, an denen gemeinsam mit den Fachberatern das Pflegemanagement eigenständig und in aller Ruhe getestet werden kann.

Der Infotag findet in München im MS-Weitblick statt, ein modernes Tagungszentrum hoch über den Dächern von München, das einen spektakulären Blick über den Olympia-Park verspricht. (pb)

Ihre Anmeldung zum kostenfreien Infotag in München nimmt das Marketing der MEIERHOFER AG unter marketing@meierhofer.de gerne entgegen.

Save the date!

19. Juni 2017

RZVFORUM Management, Frankfurt am Main

Kreisklinikum Siegen entscheidet sich für die **eHealth-Plattform der RZV GmbH**

Das Kreisklinikum Siegen hat sich für die eHealth-Plattform der RZV GmbH entschieden und das Volmarsteiner IT-Unternehmen mit der Einführung des MDK-Dokumentenmanagements auf Basis der Elektronischen Fallakte (EFA) beauftragt. Das Haus sieht in der RZV-Lösung die bestmögliche Unterstützung bei den Fallprüfungen durch den MDK. Bundesweit werden etwa zwölf Prozent der Krankenhausabrechnungen durch den MDK geprüft, was für die Krankenhäuser einen erheblichen Aufwand darstellt. Zudem unterliegen die Prüffälle mit Inkrafttreten des neuen Prüfverfahrens stark restriktiven Fristvorgaben. Neu

ist auch, dass das Krankenhaus den Versand der Unterlagen an den MDK in geeigneter elektronischer Form organisieren soll.

Die RZV-Lösung bietet hierbei eine effiziente Prozessunterstützung, sowohl bei der Bereitstellung der Patientendokumente als auch beim Versand in elektronischer Form. Die erforderlichen Dokumente werden aus den verschiedensten Quellen, wie Papier, KIS, digitales Archiv oder Laborsystemen extrahiert, digital aufbereitet und dem jeweiligen MDK in dem individuell gewünschtem Format elektronisch übermittelt. (pb)



Neues Zuhause für Vertrieb und Marketing

RZV GmbH bezieht weiteres Bürogebäude am Firmenstandort in Volmarstein

Die RZV GmbH expandiert und hat ihren Firmenstandort in Volmarstein um ein weiteres Bürogebäude erweitert. Das ehemalige Hausmeisterhaus, vis-a-vis der Firmenzentrale in Volmarstein gelegen, wurde dementsprechend umgebaut.

Nach den Baumaßnahmen konnte die Abteilung Vertrieb und Marketing Ende Juli die neuen Geschäftsräume beziehen. Insgesamt

entstanden an der neuen Geschäftsadresse Grundschoßteler Str. 23 neun moderne Büros und ein Besprechungsraum. Mit dem Umbau und Bezug des Gebäudes reagiert das RZV auf die konstant gute Geschäftslage, die sich gleichermaßen in der Personalentwicklung widerspiegelt. In 2016 wurde erstmal die Grenze von 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überschritten. (pb)



Die Vivantes Forum für Senioren GmbH aus Berlin arbeitet nach erfolgreicher Implementierung seit 4 Monaten mit IS/Social

„Wir konnten unsere Prozesse deutlich verschlanken“

Papierdokumentation in Pflegeheimen? Das muss nicht sein. Das dachte sich auch der Berliner Gesundheitsdienstleister Vivantes und begab sich auf die Suche nach einer geeigneten Software für seine 13 Pflegeheime. Im Sommer 2015 wurde er mit der RZV-Lösung IS/Social fündig. Ein Jahr später berichten der Geschäftsführer Dr. René Herrmann und die Einrichtungsmanagerin Doreen Kumpe über den Projektverlauf und über die ersten Erfahrungen mit der neuen Software.





„Die Zusammenarbeit mit dem RZV war ausgesprochen gut, das Projekt war äußerst professionell und IS/Social leistet genau das, was wir uns versprochen hatten.“

Doreen Kumpe, Einrichtungsmanagerin des Vivantes Forum für Senioren

Doreen Kumpe macht einen entspannten Eindruck. Die sportliche Einrichtungsmanagerin des Vivantes Forum für Senioren war für die Projektumsetzung verantwortlich und kann sich daher noch gut an die ersten Schritte erinnern: „Als Tochtergesellschaft der Vivantes waren wir ursprünglich auf der Suche nach einem Programm, dass uns bei dem Thema Verwahrgelder und Betriebsmittel helfen sollte. Bei der Recherche wurde uns dann aber schnell klar, dass wir den Bogen deutlich weiter spannen müssen.“

Auf der Suche nach neuen Strukturen

Um das zu verstehen, muss man die Strukturen des Gesundheitskonzerns kennen. Das Vivantes Netzwerk für Gesundheit besteht aus 20 Tochtergesellschaften. Die Zentrale übernimmt dabei als Dienstleister die komplette Verwaltungsarbeit für die Töchter. Während also in den einzelnen Senioreneinrichtungen die bewohnerrelevanten Daten auf Papier dokumentiert wurden, erfolgte die Abrechnung und Rechnungsstellung in der Zentrale. Ein enormer Organisationsaufwand, der viel Zeit in Anspruch nahm und nicht sonderlich transparent war. „Der Prozess war damals alles andere als optimal“, berichtet Dr. René Herrmann, Geschäftsführer der Vivantes Forum für Senioren GmbH. „Gerade wenn es um so elementare Dinge wie Rechnungsauskünfte ging, konnten wir den Bewohnern oder Angehörigen nicht immer adäquate Antworten geben. In solchen Momenten wird einem klar, dass bestimmte Verfahren nicht woanders liegen dürfen, sondern ins eigene Haus gehören.“ Damit war der Gedanke geboren worden, die Leistungsabrechnung von der Konzernzentrale in die Senioreneinrichtungen zu holen. Dementsprechend wurde die Softwaresuche ausgeweitet. Im Fokus stand nun ein System, das die kompletten Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben in Pflegeheimen abbilden kann.

SAP-Hintergrund sprach für IS/Social

Das IS/Social bei der nachfolgenden Ausschreibung am Ende die Nase vorn hatte, lag sicherlich auch an dem technologischen Aufbau der RZV-Lösung. Als SAP-zertifizierte Branchenlösung für soziale Einrichtungen konnte IS/Social vollständig in die SAP-Welt von Vivantes eingebunden werden. Das überzeugte vor allem die Anwender bei

Vivantes. „Unseren Mitarbeitern hat die direkte Integration in ihre gewohnte Arbeitsumgebung im SAP-System gefallen, was eine größtmögliche Prozessunterstützung gewährleistet“, bestätigte der Ressortleiter IT/TK von Vivantes, Gunther Nolte.

Das Implementierungsprojekt startete praktisch mit dem Zuschlag. Als erstes mussten Daten erhoben werden. Für Doreen Kumpe und ihr Team eine echte Fleißarbeit. „Es lagen uns ja keine digitalen Daten vor, die wir hätten übernehmen können“, erklärt die Einrichtungsmanagerin den hohen Aufwand. „Dadurch, dass wir früher alles mit Papier dokumentiert haben, mussten wir alle Informationen neu erheben und in das System bringen - für jeden Bewohner, für jedes Haus, für jedes Zimmer, einfach alles.“ Dazu kamen noch die projektüblichen Testverfahren, sowie die Erstellung von Handouts für die Mitarbeiter. Alles in allem viel Arbeit, die sich aber später bezahlt machte. „Als Anfang November die Phase der Datenerhebung abgeschlossen war, hatten wir das IS/Social-System optimal gefüttert“, konstatierte Doreen Kumpe. Im nächsten Schritt wurden die Mitarbeiter geschult. Die Schulungen erfolgten dabei in zwei Blöcken. Im ersten Durchgang wurden die Anwender geschult, die intensiv mit dem System arbeiten. Im zweiten Block kamen dann die Pflegedienstleitungen und Vertretungen hinzu, die lediglich einen lesenden Zugriff auf das System haben. „Summa summarum haben wir innerhalb von vier Wochen knapp 50 Personen für das System fit gemacht“, freut sich Doreen Kumpe über den erfolgreichen Schulungsverlauf. Mehr noch: Bei dem konstruktiven Austausch der Schulungsteilnehmer mit den RZV-Verantwortlichen entstanden durchaus probate Ideen. Wie beispielweise eine Übersicht der Zimmer- und Bettenbelegung, die mittlerweile fertig programmiert bei Vivantes im Einsatz ist.

„Unsere Abrechnungen sind spätestens am 4ten eines Monats fertig“

Seit April arbeiten nun die Berliner Einrichtungen mit dem Bewohnermanagement IS/Social. Die ersten Eindrücke sind durchweg positiv. „Wir sind froh, dass wir den Schritt in die digitale Welt gegangen sind“, betont Doreen Kumpe. „Dank IS/Social verfügen wir nun über ein transparentes



Abrechnungssystem, das uns in vielen Arbeitsbereichen wirksam unterstützt“. Allein die Massenabrechnung der 13 Einrichtungen ist ein echtes Highlight für die Verantwortlichen. Mit Vorarbeiten, Erlösverprobung und dem Abrechnungslauf benötigt das Unternehmen jetzt knapp 45 Minuten für eine Einrichtung. „In zwei Arbeitstagen haben wir alle 13 Standorte abgerechnet, wohlgemerkt mit zwei Vollzeitkräften“, erklärt Dr. René Herrmann und zieht einen Vergleich zu früher: „Bei unseren alten Strukturen haben sieben Mitarbeiter in der Konzernzentrale die Abrechnungen vorgenommen, da sind wir heute wesentlich effizienter aufgestellt“.

Auswertungen auf Knopfdruck

Die Entscheidung die Abrechnungssoftware in die Tochtergesellschaft zu holen, hatte noch weitere erfreuliche Effekte zur Folge. Nachgelagerte Workflows konnten beispielsweise deutlich gestrafft werden. So sorgt ein frisch

angeschaffter Hochleistungsdrucker für die Erstellung der Rechnungen, eine spezielle Barcode-Software justiert automatisch die Seitenzahlen und über eine Kuvertiermaschine werden die Rechnungen automatisch versandfertig gemacht und an die Bewohner geschickt. „Damit sind wir sogar unserer Konzernzentrale ein Stückweit voraus“, berichtet Doreen Kumpke nicht ohne Stolz. Überhaupt ist sie sehr zufrieden mit dem Projektverlauf und den ersten Monaten im Echtbetrieb. „Die Zusammenarbeit mit dem RZV war ausgesprochen gut, das Projekt war äußerst professionell und IS/Social leistet genau das, was wir uns versprochen hatten. Wenn ich jetzt zurückblicke und daran denke, wie wir früher im Berichtswesen mühsam versuchten, an relevante Informationen zu kommen und händisch diese dann in irgendwelche Exceltabellen eingegeben haben, bin ich heute einfach nur froh, eine Lösung zu haben, die mir die gewünschten Reports und Auswertungen auf Knopfdruck liefert“. (pb)



Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH

Vivantes ist in Berlin eine echte Nummer. Als größter kommunaler Krankenhauskonzern Deutschlands bietet das Unternehmen jährlich einer halben Million Patienten Gesundheitsleistungen in 9 Krankenhäusern, 13 Pflegeheimen, 2 Seniorenwohnhäusern, einer ambulanten Rehabilitation, Medizinischen Versorgungszentren, einer ambulanten Krankenpflege sowie einem Hospiz. Bemerkenswert: Etwa jedes 3. Berliner Baby wird in einer Vivantes Klinik geboren.

Dabei sieht sich Vivantes längst nicht mehr nur als Krankenhausunternehmen. Ihr Auftrag ist die gesundheitliche Daseinsvorsorge für alle Menschen in Berlin, für die Kranken jeden Alters wie für die Gesunden. Kurz: Für Gesundheit in jeder Lebenslage. Lifestyle oder Lebensrettung, glückliche Geburt oder würdiges Sterben: Vivantes ist für Berlin da – für eine halbe Million Menschen Jahr für Jahr.



Vivantes Hauptstadtpflege – stationär und ambulant für die Menschen in Berlin

Die Vivantes Hauptstadtpflege hat es sich zur Aufgabe gemacht, älteren Bürgern Berlins eine hochwertige Pflege und Betreuung zu bieten – stationär und ambulant. In den 13 Hauptstadtpflege Häusern finden Seniorinnen und Senioren ein umsorgtes Zuhause. Mehr als 900 Mitarbeiter sorgen dafür, dass sich die Bewohner bei uns sicher und geborgen fühlen können. Mit insgesamt 1.900 Pflegeplätzen ist die Vivantes Hauptstadtpflege Berlins größter Anbieter stationärer Pflege. Unter dem Dach der Vivantes Hauptstadtpflege findet man neben den stationären Pflegeeinrichtungen auch eine Ambulante Krankenpflege. Aktuell bieten die mehr als 60 Mitarbeiter ambulante Pflegeleistungen in den Bezirken Prenzlauer Berg, Friedrichshain, Kreuzberg, Wedding, Pankow, Weißensee, Lichtenberg, Neukölln, Rudow, Buckow, Tempelhof, Lichtenrade, Britz, Treptow und Reinickendorf an.



eHealth-Plattform der RZV GmbH beweist Interoperabilität

Erfolgreiche Prüfung der IHE-Profile beim IHE-Europe Connectathon

Die RZV GmbH feierte mit ihrer IHE-basierten eHealth-Plattform eine gelungene Premiere auf dem Connectathon 2016 in Bochum. Vom 11. bis 15. April war der RuhrCongress Bochum zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Interoperabilität von Gesundheits-IT-Systemen. Über 380 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von über 80 Unternehmen aus über 20 Ländern nutzten den IHE-Europe Connectathon, um unter realistischen Bedingungen zu prüfen, wie erfolgreich ihre Gesundheits-IT-Systeme miteinander kommunizieren.

Die RZV GmbH brachte in den diesjährigen Connectathon die elektronische Fallakte (EFA) – ein integraler Bestandteil der RZV eHealth-Plattform – in die Prüfung ein. Neben der eigentlichen Prüfung als EFA-Provider und EFA-Client wurden auch zahlreiche IHE-Profile wie beispielsweise der strukturierte Datenaustausch (XDS.b) oder die Protokollierung von Ereignissen (ATNA) intensiv gegen andere teilnehmende IT-Systeme getestet. Alle geforderten Profile konnten erfolgreich innerhalb der vorgegebenen Zeitspanne geprüft werden.

Mit dem erfolgreichen Nachweis durch IHE sieht sich das RZV mit seiner Plattform für einen nationalen wie internationalen Austausch von Daten und Dokumenten gerüstet. Kunden der RZV GmbH haben damit die Gewissheit, dass auf Nachhaltigkeit angelegte Kommunikationsstandards

in der eHealth-Plattform beachtet und die darin integrierten Lösungen geltenden IT-Normen gerecht werden. Das Unternehmen unterstreicht in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Veranstaltung und hat sich über den aktiven Austausch mit Entwicklern ambitionierter IT-Unternehmen aus der ganzen Welt gefreut.

Über den Connectathon

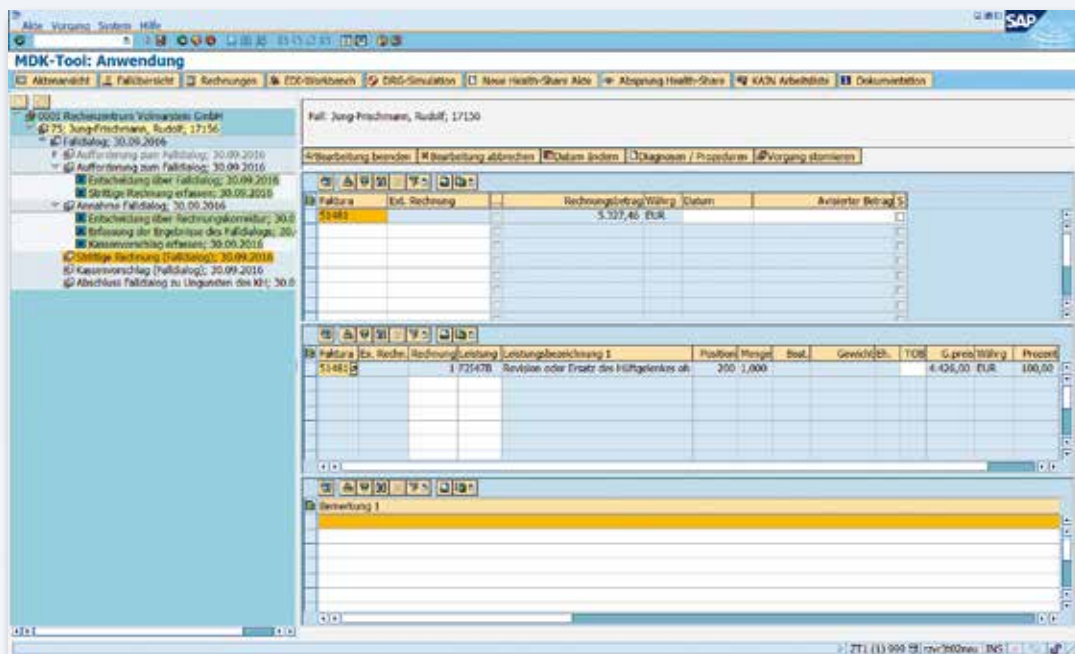
Connectathons werden jährlich in Europa, Nordamerika und Asien durchgeführt und von den regionalen IHE-Institutionen organisiert. IHE (Integrating the Healthcare Enterprise) gibt dabei definierte Profile vor, die einen geregelten Austausch von Daten und Dokumenten zwischen unterschiedlichen IT-Systemen gewährleisten sollen. Der Connectathon bietet Anbietern die Möglichkeit, ihre Systeme nicht nur in einem vorbereiteten Setting, sondern auch zusammen mit anderen Anbietern zu testen. Hersteller können unter realistischen Bedingungen prüfen, inwieweit ihre Systeme zu den IHE-Standards kompatibel sind, reibungslos mit den Lösungen anderer Anbieter zusammenarbeiten und somit reif für den Praxiseinsatz sind. Der diesjährige Connectathon wurde unter der Schirmherrschaft von NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens vom Verein IHE Deutschland und dem ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin in Bochum ausgerichtet.

MDK-Arbeitsplatz 4.0 und eHealth-Plattform als integrative Lösung für die Prüfv-konforme elektronische Kommunikation mit Krankenkassen und MDK

Die RZV GmbH hat ihren MDK-Arbeitsplatz einem kompletten Redesign unterzogen und um wichtige Features erweitert. Ab sofort können unter anderem KAIN-/INKA-Nachrichten nach §301 SGB V direkt aus dem RZV-Tool verarbeitet werden. Hintergrund dieser Programmerweiterung ist das Inkrafttreten der neuen Prüfverfahrenvereinbarung (Prüfv) sowie die 13. Fortschreibung zum DTA-Verfahren

nach §301 SGB V zum 01. Januar 2017. Hier verlangt der Gesetzgeber neben der elektronischen Übermittlung von Patientenunterlagen an den MDK, eine strukturierte, IT-basierte Kommunikation mit den Krankenkassen. Für Mitarbeiter des Medizincontrollings durchaus Neuland, da sie in den seltensten Fällen mit den herkömmlichen §301-Arbeitsplätzen arbeiten. Neben der beschriebenen Funktionserweiterung für den Falldialog mit den Krankenkassen, bietet die neue Version einen hohen Grad an Individualisierung, um Kliniken eine effiziente Verwaltung der Prüfv-fälle gemäß ihren klinikinternen Vorgängen zu gestatten.





Das MDK-Tool: Übersichtliche Darstellung der Fallverläufe, umfangreiche Funktionen und ein flexibler Arbeitsbereich

Die Kern-Funktionen des RZV MDK-Arbeitsplatzes in der Version 4.0 sind:

- Verwaltung von Prüffällen (Falldialoge, MDK-Verfahren) mit individualisierbaren Ablaufketten
- Bearbeitung von KAIN-/INKA-Nachrichten mit direkter Verknüpfung zur §301 EDI-Workbench
- Hinweise auf die Beachtung der unterschiedlichen Fristen gemäß PrüfvV
- Berechnung von DRG-Simulationen und Faktura auf Basis der Kassenvorschläge
- Direkte Verknüpfung mit SAP FI zur Kennzeichnung von Prüffällen und (Ab-) Setzen von Mahnsperren
- Import von relevanten Dokumenten als Word- oder PDF-Datei zu den Prüffällen
- Erstellung und Druck von individualisierbaren Word-Formularen
- Umfangreiche Berichte über laufende / abgeschlossene Prüfverfahren und deren finanziellen Auswirkungen

RZV eHealth-Plattform: So einfach kommen Ihre Patientenunterlagen zum MDK

In §7 empfiehlt die neue PrüfvV eine Einigung mit den MDK über einen möglichst elektronischen Versand angeforderter Patientenunterlagen. Das klingt einfacher, als es in Wirklichkeit ist. Denn die föderale Organisation der MDKs und einer nach wie vor nicht gegebenen Harmonisierung der Vorgaben zur elektronischen Übermittlung, machen die Umsetzung dieser Empfehlung für Kliniken extrem schwierig. Zudem liegen die angeforderten Unterlagen oftmals in unterschiedlichen EDV-Systemen und/oder auf Papier vor und müssen aufwendig zusammengestellt bzw. digitalisiert werden. Hier hilft die eHealth-Plattform der RZV GmbH, eine von nationalen als auch internationalen

Gremien zertifizierte Lösung für den elektronischen Versand an die MDKs.

Die Kern-Features der RZV eHealth-Plattform sind:

- Extraktion von Dokumenten aus Klinikinformationssystemen und Dokumentenmanagementsystemen
- Manueller Import von (PDF-) Dokumenten
- Scan-Schnittstelle zum Import von papierbasierten Aktenbestandteilen
- Extraktion von Seiten bzw. Seitenbereichen aus PDF-Dokumenten (bspw. letzte Seiten eines Pflegeberichts bei sekundärer Fehlbelegung)
- Bildung von Dokumentenprofilen bei ähnlichen Fragestellungen
- Abbildung der unterschiedlichen Kommunikationsvorgaben zur elektronischen Übermittlung an alle MDKs
- Nachweis der elektronisch versandten Dokumente und Ablage der elektronischen Quittierungen durch den MDK bei den angelegten Prüffällen
- Anzeigen der gültigen PrüfvV-Fristen zur Dokumentenübermittlung über eine individualisierbare Ampelfunktion
- Direkte Verknüpfung mit administrativen MDK-Managementtools (z. B. der RZV IS-H MDK-Lösung Version 4.0)
- Dashboard zur Anzeige offener bzw. abgeschlossener Fälle und weiterer Kennzahlen im MDK-Dokumentenmanagement

Sie wünschen mehr Informationen zu diesem Thema?

Gerne! Senden Sie eine kurze E-Mail an das Marketing der RZV GmbH unter marketing@rzv.de. (ms/pb)





conhIT 25.-27. April 2017 Messe Berlin

Wir sind dabei.

Ihre IT-Lösungen für
Gesundheit und Soziales





Veranstaltungsvorschau

SAP S/4 Stadiontour 2017

Wir präsentieren Ihnen im nächsten Jahr in Dortmund, Berlin und München die neue SAP-Unternehmenssoftware SAP S/4HANA. Austragungsorte sind die Bundesligastadien der drei Städte, was ein ganz besonderes Ambiente verspricht.

Mit S/4HANA sollen Unternehmen für die wachsenden Anforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts gerüstet sein. Garant hierfür ist eine neue Datenbanktechnologie und eine frische, moderne und mobilfähige Benutzeroberfläche. In kompakten Tagesveranstaltungen zeigen Ihnen unsere SAP-Experten die wichtigsten Features der neuen Unternehmenssoftware aus Walldorf. Die Teilnehmer dürfen sich zudem auf einen Praxisbericht eines RZV-Kunden freuen, der mit der neuen Software bereits erfolgreich arbeitet. Die Veranstaltung ist kostenfrei, für das leibliche Wohl ist gesorgt. (pb)

Sie wollen dabei sein? Ihre Anmeldungen nimmt die Marketingabteilung bereits jetzt schon entgegen. Einfach eine E-Mail an marketing@rzv.de mit dem Betreff SAP S/4 Stadiontour und dem entsprechenden Termin.



Erleben Sie live die SAP Business Suite der nächsten Generation in den schönsten Stadien Deutschlands

Termine:

- Signal-Iduna-Park Dortmund: 30. März 2017
- Olympia-Stadion Berlin: 18. Mai 2017*
- Allianz-Arena München: Herbst 2017

* Termin unter Vorbehalt





Nicht verpassen: RZVFORUM Personal am 03. November 2016 in Wuppertal

Das Programm für das Anwendertreffen der Personalkunden steht: Wenn sich am 03. November 2016 die Tore der Historischen Stadthalle Wuppertal zum RZVFORUM Personal öffnen, erwartet die Gäste ein kurzweiliges Programm mit informativen Fachvorträgen, spannenden Diskussionsrunden und einer Produktneuheit.

Bereits die Keynote hat es in sich: Kein geringerer als der TV-bekannt Comedian Vince Ebert eröffnet in diesem Jahr das Personalforum in Wuppertal. Der diplomierte Physiker, Kabarettist und Bestsellerautor startet um 09:45 Uhr mit seinem Vortrag „Zufällig erfolgreich“. Neben Vince Ebert dürfen sich die Personalkunden des RZV auf Michael Ahr und Christian Wädele freuen. Michael Ahr wird als Beratungsexperte für die öffentliche Verwaltung in den Feldern Organisationsentwicklung, Personalmanagement und Personalentwicklung gemeinsam mit Carsten Schroeder vom RZV die kommenden Herausforderungen des Personalwesens diskutieren. Was sind die treibenden Themen in der Personalwirtschaft? Welche Rolle spielt die Digitalisierung und wie können IT-Lösungen dabei helfen, den neuen Anforderungen der digitalen Arbeitswelt gerecht zu werden?

Mit einem ganz anderen Themenfeld beschäftigt sich Christian Wädele. Der Rechts- und Fachanwalt ist auf dem Gebiet des Arbeits- und Tarifrechts zu Hause und zeigt in seinem Vortrag „Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss - mit 67 Jahren ist noch lang noch nicht Schluss“ auf humorvolle Art und Weise arbeits- und tarifrechtliche Fallstricke bei der Beschäftigung von Rentnern und sonstigen Junggebliebenen.

Mit einer Produktneuheit schließt das Vortragsprogramm. Frisch aus den Entwicklungslabor präsentiert das RZV in Wuppertal dem Fachpublikum das zentrale Terminmanagement. Die Lösung steht für eine effiziente Team-Organisation und unterstützt die Anwender vorbildlich bei der Arbeitsplanung, Aufgabenerledigung, und Terminverfolgung und zeigt unter anderem mit Hilfe von Ampelfunktionen den aktuellen Bearbeitungsstatus an.

Das Geschäftsfeld Personal rechnet mit rund 400 Gästen und freut sich insbesondere auf den persönlichen Austausch mit seinen Kunden. Los geht's am 03. November um 09:30 Uhr mit der Eröffnungsrede des RZV-Geschäftsführers Dr. Stefan Wolf, das Vortragsprogramm endet um 15:30 Uhr. (pb)



Bringen ihre Expertisen in das Vortragsprogramm mit ein: Der Rechts- und Fachanwalt Christian Wädele (rechts) und der Geschäftsführer Michael Ahr vom Institut für Verwaltungsberatung in Köln.



Vince Ebert, bekannt aus der ARD-Serie „Wissen vor acht“

Vince Ebert eröffnet das Programm

Der Auftakt zum Forum Personal verspricht beste Unterhaltung. Vince Ebert, Kabarettist und diplomierte Physiker gibt in seiner Keynote dem Zufall eine Chance. Mal Hand aufs Herz, glauben Sie an den Zufall? Nein? Dann überlegen Sie mal, wie Sie Ihren Partner kennengelernt haben. Oder wodurch Sie Ihren ersten Job bekamen. War das wirklich alles geplant? Ingeheim sind wir davon überzeugt, wir verstehen die Welt, unseren Ehepartner und die Gesetze der Marktwirtschaft. Und für Erfolg gäbe es sowieso eine eindeutige Formel. Von wegen!

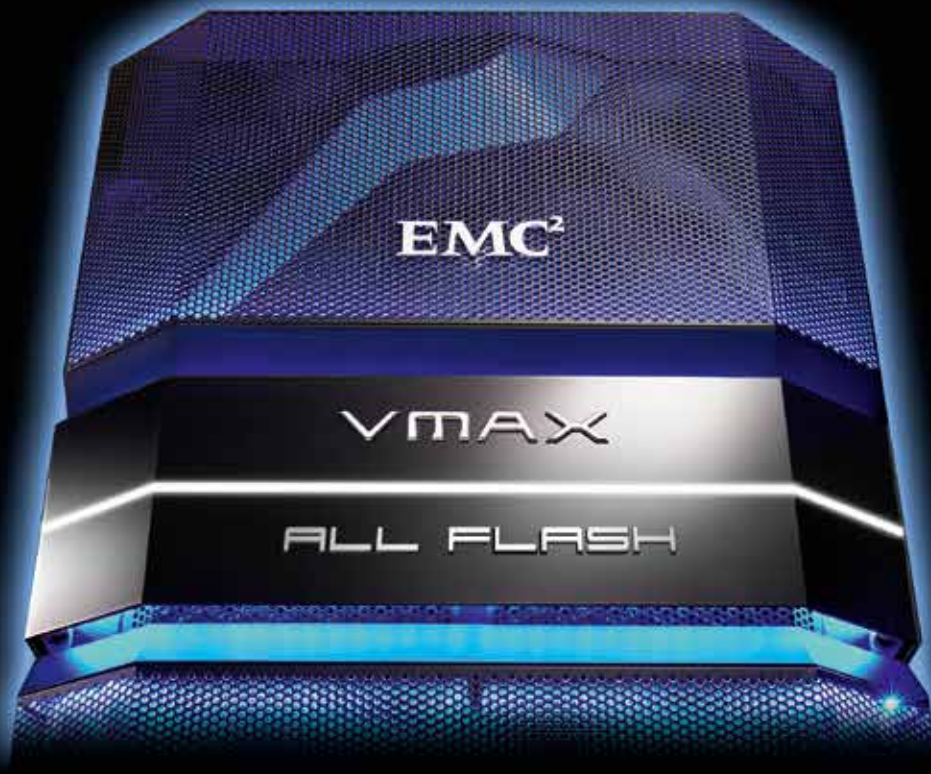
Spätestens nach der Finanzkrise ist klar: In komplexen Systemen gibt es eine Menge Dinge, die per se nicht berechenbar sind. Und seit jeher spielt der Faktor „Zufall“ eine wesentliche Rolle: Porzellan wurde erfunden, weil Johann Böttger Gold herstellen wollte. Tesafilm sollte ursprünglich

Heftpflaster werden und Viagra wurde entdeckt, weil männliche Versuchspersonen ein Herzmedikament in der Testphase partout nicht mehr absetzen wollten.

In seinem Vortrag erklärt Vince Ebert anhand von humorvollen Beispielen aus Naturwissenschaft, Neuromarketing und Chaostheorie, welche Unternehmensstrategien von Nöten sind, um auf unberechenbare Ereignisse flexibel zu reagieren und innovationsfähig zu bleiben. Denn gerade Zufälle sind absolut notwendige Bedingungen für Fortschritt und Innovation. Immerhin basiert das erfolgreichste System unseres Universums – die Evolution – auf dem Prinzip des Zufalls. Ohne Trial and Error hätten sich im Tier- und Pflanzenreich niemals die großen Gewinner durchsetzen können. Also, geben Sie dem Zufall eine Chance!

Das Vortragsprogramm im Überblick

08:30 Uhr	Einlass
09:30 Uhr	Begrüßung durch Dr. Stefan Wolf, Geschäftsführer der RZV GmbH
09:45 Uhr	Keynote: „Zufällig erfolgreich“ – warum die Welt nicht berechenbar ist und wie Sie das nutzen können! Vince Ebert
11:15 Uhr	Ausblick: Die kommenden Themen in KIDICAP und der Personalarbeit Peter Kersten, Geschäftsfeldleiter Personal
11:45 Uhr	Nach vorne geschaut: Arbeit 4.0 - wie verändert sich unsere Arbeitswelt? Michael Ahr, Geschäftsführer des Instituts für Verwaltungsberatung in Köln und Carsten Schroeder, Produktmanager KIDICAP bei der RZV GmbH
14:15 Uhr	Aufgepasst: Arbeits- und tarifrechtliche Fallstricke bei der Beschäftigung von Rentnern Christian Wäldele, Rechts- und Fachanwalt für Arbeitsrecht, WSW-Kanzlei in Offenburg
15:00 Uhr	Vorgestellt: Terminmanagement - das neueste Produkt in myRZVpers.on Svenja Sökefeld, Geschäftsfeld Personal der RZV GmbH
15:30 Uhr	Ende des Vortragsprogramms



RZV investiert Millionenbetrag in die Datenspeicherung

370 Terrabyte frischer Speicher mit neuester Technologie

Die RZV GmbH hat für seine beiden Rechenzentren neue Speichersysteme angeschafft. Insgesamt 370 Terrabyte Speicherplatz lösen die bestehenden Festplattensysteme ab. Beim IBM Großrechner für den KIDICAP-Betrieb wurde die Speicherkapazität auf 10 Terrabyte verdoppelt. Für die offenen Systeme, wie den SAP-Systemen, ersetzen nun stolze 360 Terrabyte die abgelösten Technologien. Beide Systemwelten (Großrechner und offene Systeme) arbeiten zukünftig mit der neuesten, modernsten und vor allem schnelleren Speichertechnologie des Herstellers EMC².

Das Tempo macht hierbei die flashspeicher-basierte SSD-Technologie, die den rotierenden Festplatten der HDD-Speicher in Sachen Geschwindigkeit deutlich überlegen ist. Aber nicht nur beim Thema Geschwindigkeit haben die Flashspeicher die Nase vorn: SSD-Speicher sind im Gegensatz zu HDD-Medien gänzlich frei von beweglichen Bauteilen, verfügen über eine höhere Lebensdauer und sind in Sachen Wärmeentwicklung den HDD-Medien ebenfalls ein ganzes Stück voraus.

Damit die neuen SSD-Speicher von den Anwendungen optimal genutzt werden können, wird mit der sogenannten „Automated Storage Tiering“-Methode gearbeitet. Damit

werden Daten entsprechend ihren Zugriffsraten auf unterschiedliche Speichermedien – so genannten Storage Tiers – abgelegt. Häufig genutzte Daten lagern in den schnellen SSD-Speichern, während weniger oft angeforderte Daten vom System auf andere Speichermedien verschoben werden.

Neben den Investitionen in mehr und schnelleren Speicher, hat die RZV GmbH zusätzlich eine Speichervirtualisierung in den Systembetrieb implementiert. Damit lassen sich Daten zwischen unterschiedlichen Speichersystem verschieben, ohne dass Anwendungen abgeschaltet werden müssen. Der Kunde hat also keine „Downtime“ und kann während der gesamten Datenmigration problemlos mit seinen Anwendungen arbeiten. Klaus Meier, Leiter des Systembetriebes, sieht den RZ-Betrieb für die Zukunft gut aufgestellt: „Die Investitionen in die neuen Speichertechnologien geben uns und vor allem unseren Kunden die Sicherheit, für zukünftige technologische Anforderungen gerüstet zu sein.“ (pb)



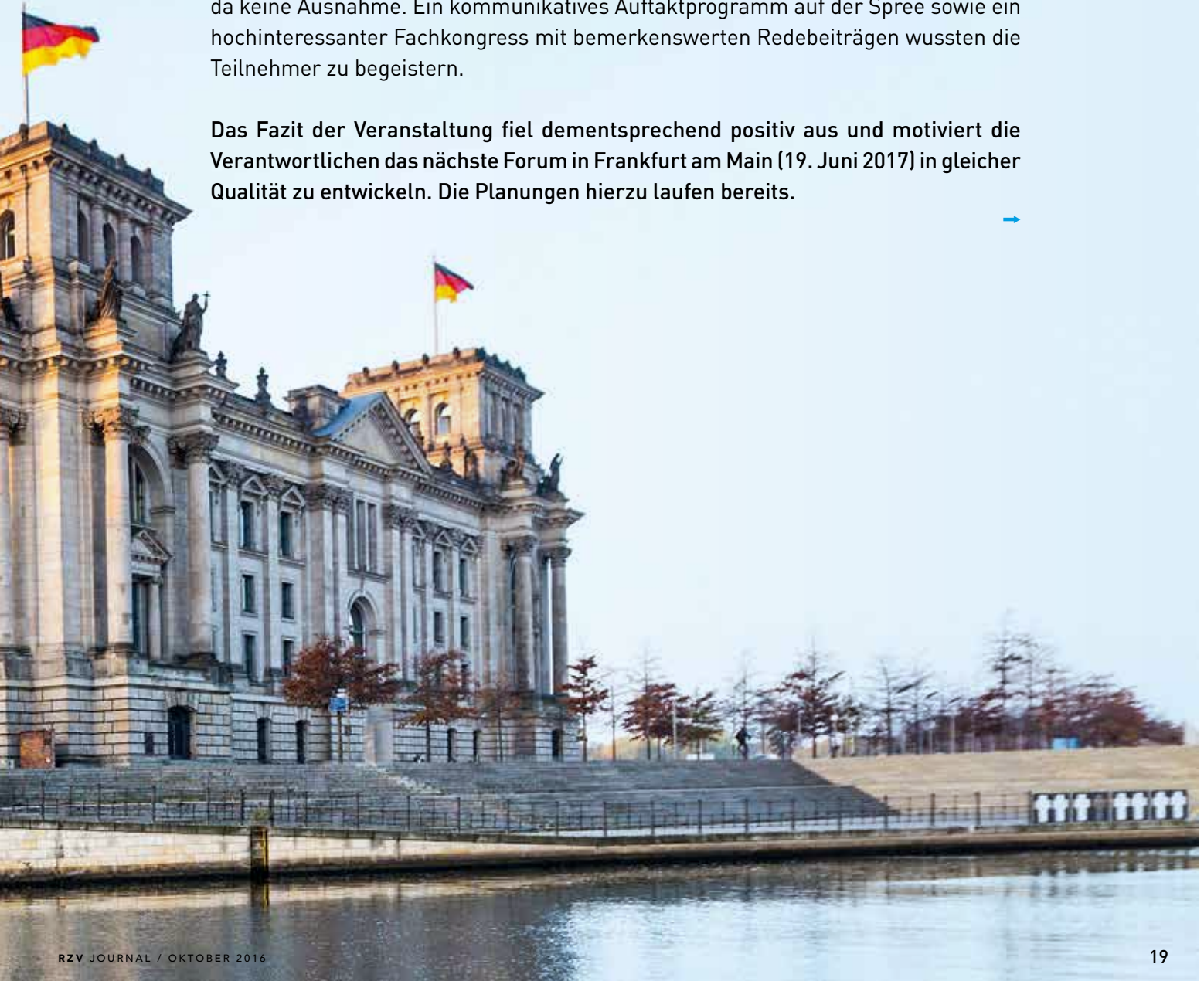
20 JAHRE
RZVFORUM MANAGEMENT
20. JUNI 2016 | BERLIN



Überzeugende Jubiläums- veranstaltung

Das RZVFORUM Management feierte in diesem Jahr in Berlin einen runden Geburtstag. Seit mittlerweile 20 Jahren treffen sich traditionell im Frühsommer die Kunden der RZV GmbH zu dem Management-Event des Volmarsteiner IT-Dienstleisters. Was 1996 in Cuxhaven als kleine Kundenveranstaltung begann, hat heute immer noch Bestand. Damit beweist die Veranstaltungsreihe des RZV eine wohltuende Kontinuität in einer Zeit, wo gefühlt ein Trend den nächsten jagt. Den ursprünglichen Prinzipien und Grundgedanken ist man dabei stets treu geblieben: Den Teilnehmer eine abwechslungsreiche Plattform für einen intensiven Gedankenaustausch untereinander und mit den Ansprechpartnern des RZV zu bieten. Die Berliner Jubiläumsveranstaltung machte da keine Ausnahme. Ein kommunikatives Auftaktprogramm auf der Spree sowie ein hochinteressanter Fachkongress mit bemerkenswerten Redebeiträgen wussten die Teilnehmer zu begeistern.

Das Fazit der Veranstaltung fiel dementsprechend positiv aus und motiviert die Verantwortlichen das nächste Forum in Frankfurt am Main (19. Juni 2017) in gleicher Qualität zu entwickeln. Die Planungen hierzu laufen bereits.





Matthias Meierhofer, Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands Gesundheits-IT, referierte beim RZVFORUM über die Entwicklung der Gesundheits-IT in Europa



Podiumsdiskussion beim RZVFORUM Management

„Für erfolgreiche Innovationen muss ein gesellschaftliches Umdenken einsetzen“

Bei der diesjährigen Managementkonferenz in Berlin wurde die Rolle der IT im Gesundheitswesen lebhaft diskutiert. Zu der Podiumsdiskussion im Tagungshotel Sofitel am Kurfürstendamm waren der Vorstandsvorsitzende des Bundesverband Gesundheits-IT (bvitg), Matthias Meierhofer, der Geschäftsführer des bvitg, Ekkehard Mittelstaedt, der Vorstand der Gesundheitsstudie NAKO, Prof. Karl-Heinz Jöckel sowie der Geschäftsführer der RZV GmbH, Dr. Stefan Wolf eingeladen.

Gefragt wurde in der Runde nach einer sinnvollen Unterstützung der IT für die zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Einig waren sich die Diskutanten, dass nationale wie internationale Standards entwickelt werden müssen, um die verschiedenen Systeme besser zusammen zu bringen. Der sichere Austausch von Daten über Sektorengrenzen hinweg ist eines der treibenden Themen im Gesundheitsmarkt. Erfolgversprechende Modelle benötigen hierbei ein

gesundes Maß an Datensicherheit, das aber nicht immer im Einklang mit den strengen Datenschutzbestimmungen in Deutschland zu bringen ist. Hier läuft man schnell Gefahr notwendige Innovationen auszubremsen. Daher beschwor Matthias Meierhofer ein gesellschaftliches Umdenken: *„Wir müssen mit dem Thema Datenschutz selbstbestimmt und mit einem gesunden Augenmaß umgehen. Erst dann werden wir effiziente Lösungen entwickeln können.“* Dr. Stefan Wolf sieht in der notwendigen Digitalisierung des Gesundheitswesens viel Potenzial: *„Oftmals sind die Bemühungen der IT darauf ausgelegt, interne Prozesse im Krankenhaus zu vereinfachen und elektronischen abzubilden. Eine Digitalisierung muss aber viel weitergehen und einen spürbaren Nutzen für den Patienten liefern. Das ist der richtige Weg für eine gesellschaftliche Akzeptanz der IT.“* Das Thema Digitalisierung ist dabei nicht nur bei den Krankenhäusern, der Selbstverwaltung und der Industrie angesiedelt. Auch der Staat

spielt hierbei eine bedeutende Rolle, darüber waren sich alle Teilnehmer einig. Gemeinschaftlicher Tenor: Die Exekutive muss marktgerechte Rahmenbedingungen schaffen, die die notwendigen Innovationen unterstützen und fördern. Hier wurde der Ruf nach weniger Regulierungen auf Bundes- und Landesebene laut.

Fazit der Podiumsdiskussion: Die Gesundheits-IT steht vor großen Herausforderungen. Intersektorale Kommunikation, Standardisierung und Mobility sind nur einige Themen, die auf der Agenda stehen. Die Notwendigkeit einer Digitalisierung steht dabei außer Frage: Laut des 7-Stufen EMR-Modells, das die Durchdringung der IT in den Einrichtungen misst, kommen deutsche Krankenhäuser lediglich auf einen schwachen Durchschnittswert von 1,8. Da ist in der Tat viel Luft nach oben. (pb)



Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel vom Universitätsklinikum Essen berichtete ausführlich über Deutschlands größte Gesundheitsstudie



Peter Brandl demonstrierte eindrucksvoll, wie Piloten Entscheidungen in schwierigen Situationen treffen

Zierliche Erscheinung, imposante Leistung: **Helga Hengge**, Deutschlands erste Frau auf dem Mount Everest

RZV feiert **klimaneutralen Forumsabend** im Berliner Zoo

600.000 Kilogramm CO₂-Treibhausgas werden in Klimaprojekten ausgeglichen

Das Rechenzentrum Volmarstein hat bei seiner diesjährigen Managementkonferenz in Berlin in den Klimaschutz investiert. Der traditionelle Forumsabend, der in diesem Jahr im Flusspferdehaus des Berliner Zoos stattfand, wurde klimaneutral durchgeführt. Klimaneutralität bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die bei dem Abend entstandenen CO₂-Emissionen durch Investitionen in bestehende Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden. Mittels eines Carbon-Footprint der Teilnehmer wurde im ersten Schritt die Gesamtmenge an Treibhausgas berechnet. Bei der Abendveranstaltung am 20. Juni 2016 standen hier im Ergebnis insgesamt 600.000 Kilogramm CO₂-Treibhausgas, die dann im zweiten Schritt in anerkannten Klimaschutzprojekten kompensiert wurden. Ein Zertifikat bestätigte dem Volmarsteiner Unternehmen sein Engagement in den Klimaschutz. (pb)





Neue Funktion im Portal myRZVpers.on

Gestatten: Das zentrale **Terminmanagement**

Wer kennt das nicht? Alle organisieren ihre Arbeit, aber jeder tut es für sich. Keine Transparenz, keine Abstimmungen – das produziert oft doppelte Arbeit. Was an dieser Stelle fehlt, ist ein zentrales System zur Arbeitsplanung, Aufgabenerledigung und Terminverfolgung. Für das Entwicklerteam des Geschäftsfelds Personal war das Grund genug, sich diesem Thema anzunehmen. Ihr Auftrag: Eine Software entwickeln, mit der man Termine und Aufgaben gemeinsam organisieren und einheitlich steuern kann. Herausgekommen ist das zentrale Terminmanagement, das seit August 2016 den Personalkunden der RZV GmbH exklusiv zur Verfügung steht.

Rückblick: Die Arbeit in der Personalabteilung erfordert heutzutage ein hohes Maß an Organisation. Ist dies nicht gegeben, verliert man bei der Vielzahl der Formate schnell den Überblick. Outlook, Exceltabellen, Wiedervorlagemappen, KIDICAP, sachbearbeiterbezogene Papierlisten – hieraus auf die Schnelle alle wichtigen Termine und Ereignisse zu einem Personalfall aufzuzeigen, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Die Folge: Fristen werden nicht eingehalten und Prozesse geraten ins Stocken.

Ein zentraler Ort für Termine, Aufgaben und Fristen

Mit dem Terminmanagement in myRZVpers.on hat das RZV eine zentrale Lösung geschaffen, die schnell für Überblick sorgt und Sachbearbeiter mit hohem Organisationsanteil in ihrer Arbeit unterstützt. Die Mitarbeiter können mit Hilfe der Software zentrale Aufgaben planen, Termine abstimmen, eine Wiedervorlage einrichten und werden an Fristen und Stichtage automatisch vom System erinnert. Weiterer Pluspunkt der Lösung ist eine einheitliche Prozesssteuerung. So lassen sich individuell pro Wiedervorlagegrund eigene Aktivitäten hinterlegen und verknüpfen. Beispiel: Dem Workflow „Ende der Probezeit“ werden die zu erledigenden Aufgaben direkt mitgegeben.

Man weiß Bescheid: Das Terminmanagement sorgt für hohe Transparenz

Das Terminmanagement bietet Transparenz zu 100 Prozent. Kolleginnen und Kollegen können beispielsweise die entsprechenden Aufgaben der anderen einsehen. Ein extra eingerichteter Ampel-Status mit den Phasen Rot, Gelb

und Grün zeigt in Sekundenschnelle an, wie es um den Bearbeitungsstatus eines Vorgangs oder einer Aufgabe gerade bestellt ist. Das vereinfacht Rücksprachen und Abstimmungen – Doppelarbeit wird vermieden, die Termintreue für selbst gestellte Aufgaben und Fristen steigt.

Hierbei unterstützt das Terminmanagement den Anwender:

- Überwachung von Aufgaben und Terminen auf einen Blick
- Zentrale Steuerung aller Aktivitäten
- Übersichtliche Darstellung mit Terminampel
- Einsicht der Aufgaben und deren Status
- Umfangreiche Reportingmöglichkeiten
- Automatische Übernahme der bestehenden KIDICAP-Wiedervorlagen
- Termine personenunabhängig erfassbar
- Systemgesteuerte Wiedervorlagen (z. B. Ende Probezeit)
- Transparenz erhalten, wer welche Aufgaben bis wann erledigt

Neugierig geworden? Dann überzeugen Sie sich von der RZV-Neuentwicklung auf dem RZVFORUM Personal am 03. November 2016 in Wuppertal. Oder schicken Sie uns eine E-Mail unter dem Stichwort „Terminmanagement“ an servicecenter@rzv.de – wir melden uns umgehend bei Ihnen! (cs/pb)





Cognitive Computing: Wie Watson die Welt verändern wird!

Kaum haben wir uns an Apps gewöhnt, arbeitet die Computerforschung daran, neue Systeme zu entwickeln, die wie Menschen denken, schnell aus großen Datenmengen lernen und in natürlicher Weise mit uns Menschen interagieren können.

Der Chefentwickler von Google, Ray Kurzweil, wird mit der Aussage zitiert, dass im Jahr 2030 bereits der Zeitpunkt erreicht sein könnte, zu dem Computer die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen erreicht haben – und etwa auch „um die Ecke denken“ oder Emotionen zeigen können. Bei der Firma IBM, die seit etwa zehn Jahren Erfahrungen mit Cognitive Computing sammelt und 2011 in der US-amerikanischen Quizshow „Jeopardy“ Furore mit dem kognitiven Computersystem „Watson“ machte, benannt nach dem IBM-Konzerngründer Thomas Watson, sieht man die Entwicklung differenzierter. Bei Cognitive Computing geht

es um drei wesentliche Aspekte: Um IT-Systeme, die sehr schnell aus großen Datenmengen lernen, die zielgerichtet schlussfolgern und die in natürlicher Art und Weise mit den Menschen interagieren können.

Watson versteht Englisch, kennt Millionen Seiten von Versicherungspolicen auswendig, er schläft nie und ernährt sich nur von Strom. Außerdem kennt er sich in der Krebsforschung, mit Autos, Geldanlagen, Immobilien, Kochrezepten und vielen mehr aus. Bei der oben genannten Quizshow gewann er sogar gegen seine menschlichen



Konkurrenten. Und er wird immer handlicher: War Watson 2011 noch so groß wie ein Wohnzimmer, so passt er heute bereits in eine Stereoanlage und in naher Zukunft könnte jedes über ein Smartphone mit ihm verbunden sein.



Wenn nicht alles täuscht, werden Computer wie Watson die Welt verändern, so wie Google, Soziale Netzwerke und Smartphones. Cognitive Computing heißt der Trend. In Softwarefirmen tüfteln Tausende von Programmierern an sogenannten Cogs. Ähnlich wie Apps werden uns Cogs mit der digitalen Welt verbinden. So wie eine Wetter-App die Prognosen eines Großrechners anzapft, sind Cogs die Schnittstellen zu Rechnern wie Watson. Der Unterschied: Kognitive Computer verstehen Sprache und saugen Wissen auf wie neugierige Kinder, sie lassen sich weiterbilden, bis sie mehr wissen als Fachleute.

Wissbegieriger Rechner: Watson kann Krebskranke therapieren

Sein Denkorgan ist eine Software zur Analyse unstrukturierter Dokumente, also von E-Mails, Lexikonartikeln, Chat-Dialogen, Hausarztbriefen, Fachartikeln. Sie erkennt Satzglieder wie Subjekt, Prädikat und Objekt und fahndet nach statistischen Zusammenhängen. Die Ärzte einer New Yorker Krebsklinik ließen ihren Watson-Rechner in den ersten beiden Jahren zwei Millionen Textseiten aus Dutzenden Fachzeitschriften und klinischen Studien zum Thema Brust- und Lungenkrebs analysieren, außerdem Lehrbücher, medizinische Leitlinien und eineinhalb Millionen Krankenakten. Die New Yorker Onkologen trainierten die Maschine zunächst monatelang auf Therapieempfehlungen für Brust- und Lungenkrebs, anschließend schulten sie das System für andere Krebsarten. Es ging um Fragen wie:

Welche Laboruntersuchungen fehlen noch? Sollte der Tumor operativ entfernt werden? Welche Chemotherapie ist am besten geeignet und in welcher Dosierung? Watson kennt dafür auch die Diagnosen, Laborwerte und Hausarztbriefe des jeweiligen Patienten. In der ersten Runde, also ohne Feedback, hätte Watson nur für fünf Prozent der an Bauchspeicheldrüsenkrebs Erkrankten die richtige Therapieempfehlung gegeben, bei Darmkrebs lag die Trefferrate immerhin bei 68 Prozent. Doch nach der Trainingsphase gab Watson je nach Krebsart in 89 bis 100 Prozent der Fälle die richtige Antwort. Ob Cogs die medizinische Versorgung wirklich verbessern, lässt sich noch nicht sagen. Man habe bislang keine Routineerfahrung im klinischen Alltag, erklärt die New Yorker Krebsklinik. Sicher ist, dass Cogs die Beziehung zwischen Arzt und Patient weiter verändern werden. Erste Firmen arbeiten schon daran, dass auch Patienten die Software um Rat fragen können. „Herr Doktor“, wird es dann beim Hausarzt heißen, „Watson hat aber gesagt ...“ Das bedeutet aber nicht, dass Ärzte, Köche oder Ingenieure bald durch Cogs ersetzt werden. Aber sie werden sich mit den digitalen Überfliegern arrangieren müssen.

Übrigens, als Watson nach seinem Jeopardy-Sieg weiter ausgebildet wurde, durfte er unter anderem ein Wörterbuch für Umgangssprache auswendig lernen. Anschließend antwortete er auf die Übungsfrage eines Forschers: „Bullshit.“ Der Wortschatz wurde daraufhin wieder aus seinem Speicher entfernt. Zu menschlich. (md)

Quelle: Praxis Deutsches Ärzteblatt, Zeit online



Vom Wasser aufs Rad und dann in die Laufschuhe

RZV beweist beim Hagener Volkstriathlon sportliche Qualitäten

Sportliche Aktivitäten und gesundheitsfördernde Maßnahmen stehen beim RZV hoch im Kurs. Das offenbart sich im Rechenzentrum nicht nur in den regelmäßigen Treffen der Nordic-Walkinggruppe und der Hobby-Fußballer, sondern zeigt sich auch an den regelmäßigen Teilnahmen regionaler Wettkämpfe, wie dem Ruhrbike-Marathon oder dem Herdecker Sterntaler-Lauf.

Da überrascht es nicht, dass sich der sportaffine Teil der Belegschaft in diesem Jahr an der „Light-Version“ eines Ironmans versucht hat. Mit insgesamt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trat die RZV GmbH am 25. Mai 2016 beim 26. Sparda-Bank-Triathlon in Hagen an und stellte damit die größte Firmenmannschaft bei diesem Event. Insgesamt begaben sich 800 Teilnehmer auf die landschaftlich schöne Strecke rund um die Hohensyburg, die mit 500 Metern Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen, den Protagonisten zu jedem Zeitpunkt sportliche Höchstleistungen abverlangte.

Die RZV-Triathleten unterteilten sich in 6 Staffelteams und zwei Einzelstartern, wobei beim Staffeltwettbewerb das Team 2 mit Jürgen Ziegler (Schwimmen), Frank Behrend (Gastfahrer Rad) und der Schlussläuferin Michaela Debener mit einer Gesamtzeit von 1:38:30 das beste Ergebnis erzielte. Einen besonderen Erfolg feierten die beiden Einzelstarter des RZV. In der Disziplin Fun-Triathlon (250 Meter Schwimmen, 13 Kilometer Radfahren, 2,5 Kilometer Laufen) konnten sowohl Maximilian Christof als auch Marcel Berg jeweils den ersten Platz ihrer Altersklasse belegen. Am Ende des Tages zeigten sich dann alle Triathleten zufrieden mit dem Wettkampf, denn trotz allen sportlichen Ehrgeizes ging es letztendlich um den Spaß an der Bewegung und um das gemeinsame Miteinander. (pb)





Kuriert von der schnellen Fahrt auf der Achterbahn

Einem 19-Jährigen, der nach einem Unfall eine künstliche Linse tragen musste, war ebendiese verrutscht. Kurz vorm Operationstermin ging der junge Mann dann in die Achterbahn „Silver Star“. Und bei Kräften von 4 G rutschte völlig unerwartet das Auge wieder an den richtigen Platz. OP abgesagt.

So skurril ist die Welt der Medizin

In der Medizin gibt es immer wieder unerklärliche Fälle. Manche grenzen an kleine Wunder, andere sind einfach nur völlig verrückt.

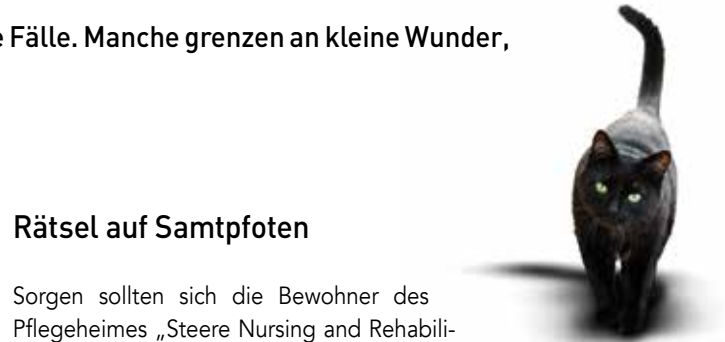


Lebensretter Jesus und ein oller Kaugummi

Auf einer kleinen Salomonen-Insel fiel einer Frau eine Kokosnuss auf den Kopf. Unter der Schädeldecke bildete sich ein gefährlicher Bluterguss. Als der Chirurg die Schädeldecke öffnete spritzte das Blut nur so umher und die Arterie, deren Blutung es zu stoppen galt, flutschte weg. Da verlangte der Arzt vom Krankenpfleger namens Jesus dessen Kaugummi und stopfte es auf das Loch, in dem er die blutende Arterie vermutete. Tatsächlich stoppte die Blutung, die Frau wurde gerettet.

Hilfe, der Salat berauscht

Im Aargau in der Schweiz gab's eine tolle Aktion: Kinder kochen mit und für ihre Eltern. Danach kamen vier Eltern mit Halluzinationen, Schwindelgefühlen etc. ins Krankenhaus. Schuld daran war das Salatdressing. Das hatten die Kinder mit jeder Menge gesundem Hanfsamenöl zubereitet. Dieses enthielt offenbar aufgrund eines Produktionsfehlers viel zu viel THC - den berauschenden Stoff im Hanf. Und warum ging's nur den Eltern schlecht? Auch in der Schweiz haben's die Kleinen nicht so mit Salat. Sie aßen kaum etwas davon.



Rätsel auf Samtpfoten

Sorgen sollten sich die Bewohner des Pflegeheimes „Steere Nursing and Rehabilitation Center“ auf Rhode Island machen, wenn Kater Oscar vorbeikommt. Wo er sich niederlässt, sterben die Patienten. Für die alten Menschen wirkt es durchaus tröstlich, so einen samtpfötigen Sterbebegleiter zu haben. Warum Oscar den Tod „riecht“, kann nur gemutmaßt werden. Vielleicht liegt es an den besonderen Ausdünstungen sterbender Menschen.



Schlaganfall beim Friseur

Das ist wirklich ein besonders tragischer Tod! Eine 63-jährige Deutsche starb nach dem Besuch im Schönheitssalon. Ursache: In dem Moment, als sie ihren Kopf nach hinten legte, um ihn gewaschen zu bekommen, wurden ihre Nackenarterien abgeklemmt. Deswegen erlitt die Frau einen Schlaganfall im Hirn. Sie verstarb im Krankenhaus – noch mit Shampoo im Haar.





Soziale Einrichtungen mit SAP erfolgreich managen

IS/Social® ist der unternehmensweite Ansatz, der die hohe SAP-Qualität in die Welt der sozialen Einrichtungen bringt. Das skalierbare Klientenmanagement der RZV GmbH garantiert ein effizientes Management aller Verwaltungs- und Abrechnungsaufgaben. Von der Warteliste, Klientenaufnahme, Dokumentation sozialer Umfelddaten über die zentrale Leistungsabrechnung bis hin zu den vollständig integrierten Lösungen für die Dienstplanung und Pflegedokumentation profitieren Sie von einer ausgereiften Systemstruktur und konzernfähigen Software.

Über 400 Einrichtungen bundesweit arbeiten erfolgreich mit IS/Social®.



Besuchen Sie uns
auf der ConSozial
Halle 3A / Stand 119

Weitere Informationen: www.rzv.de/soziale-einrichtungen
IS/Social® ist eingetragenes Warenzeichen der RZV GmbH.

Ihre IT-Lösungen für
Gesundheit und Soziales

